



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Herrn
Stadtdirektor Fehlemann
Königswall 14

44122 Dortmund

Dortmund, 06.09.02

Flächennutzungsplan - Ihr Schreiben vom 17.07.02

Sehr geehrter Herr Fehlemann,

ich bedanke mich für Ihr Schreiben vom 17.07.02. Bei Ihrem Schreiben vom 19.06.2001 hatte ich leider übersehen, dass die Bestätigung für das Schreiben vom 29.03.01 und 20.04.01 war.

Verkehr:

Wie wir schon vorausgesehen hatten, ist die gewünschte Entlastung durch die Brennaborstraße nicht eingetreten. Die Brennaborstraße ist keine Entlastungsstraße, wie von der Politik ernannt, sondern eine Erschließungsstraße für die TechnoPark-Erweiterung im Weißen Feld.

Der Hauert ist täglich völlig überlastet, der Verkehr staut sich weit zurück, da die Linksabbiegerspur zur Brennaborstr. viel zu kurz ist. Dadurch wird die Brennaborstr. von den Verkehrsteilnehmern aus Witten und aus dem Osten sehr schlecht angenommen. Beim endgültigen Ausbau des Hauert hätte man dies berücksichtigen müssen. Jetzt ist es zu spät.

Das Verkehrskonzept für Oespel wurde von der CDU, den Bündnis 90 die Grünen und der Bürgerliste der BV Lütgendortmund zurückgewiesen, da es nur eine Auflistung des Ist-Zustandes ist und kein Konzept. Die SPD sah in dem Verkehrskonzept eine Aufforderung weiterzuarbeiten. Ich frage mich langsam: Woran?

Das Verkehrskonzept sagt: *Es bleiben nur wenig Maßnahmen für Oespel. Die verkehrliche Entlastung des Steinswegs wird trotz aller bereits durchgeführten, eingeleiteten und künftig geplanten Maßnahmen hinter den Erwartungen der Anwohnerschaft zurückbleiben.*

Der Steinweg wird also weiter Durchgangsstraße von Osten nach Westen, der Zubringer zu den Autobahnen und zum Indupark bleiben. Der Indupark wird weiter große Mengen Verkehr anziehen. Es bleibt nur zu hoffen, dass das Versprechen eingehalten wird, keinen weiteren Einzelhandel anzusiedeln. Der Indupark hat eine völlig falsche Verkehrsführung, da er seinerzeit als Gewerbe- und nicht als Einzelhandelsstandort geplant war.

An einer Änderung der Verkehrsführung, die nur mit hohem finanziellem Aufwand, der von den Grundstückseigentümern und dem Einzelhandel aufgebracht werden müsste, möglich ist, besteht beiderseitig wohl kaum Interesse.

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: Birnbaukskamp@gmx.de

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung: [REDACTED]



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Auch der Antrag der SPD-Fraktion an den Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen wird die jetzige und zukünftige Verkehrssituation nicht nennenswert verändern.

Bebauung:

Das Projekt Steinsweg wurde leider zu früh aufgedeckt. Hätten wir nicht aufmerksam unser Umfeld beobachtet, wären wir irgendwann vor vollendete Tatsachen gestellt worden, indem uns stolz der Lü 148 vorgestellt worden wäre.

Die Präsentation des Modells wurde durchgeführt, indem nach dem Tag der Preisverleihung das Modell da stand und weit und breit niemand zu sehen war, der die Fragen der Bürger beantworten konnte und wollte.

Die Bürgeranhörungen zu geplanten Bebauungsplänen laufen doch meistens so ab, dass die Planung vorgestellt wird, der Bürger die Kröte schlucken und nur keine Einwände vorbringen soll. Die besten Beispiele sind der Ardey Blick, Tulpenstr. und Schrottverwertung.

Die Bürgeranhörung am 06.12.00 (welch Zufall es war Nikolaus!) lief leider etwas anders. Man versuchte den ach so gut gelungenen Bebauungsplan den Bürgern schmackhaft zu machen. Aber siehe da, es regte sich der Widerstand. Infrastruktur, Verkehrsaufkommen, Luftbelastungen, zunehmenden Flächenfraß und Klimanalyse wurden von mir kurz erläutert. Nachdem ich dann noch auf die Erhebung der Stadt Dortmund von 1998 „Wohnortwechsel und Wegzugsgründe“ zu sprechen kam, hörte man aus den Reihen der Studenten, die an der Planung beteiligt waren: „Das wussten wir ja alles gar nicht.“ So kann es gehen! Man bekommt einen Auftrag eine Bebauung zu planen, ohne dass das nötige Hintergrundwissen vermittelt wird.

Aus der örtlichen Presse können Sie entnehmen, dass unsere Bedenken und Ausführungen äußerst sachlich sind und das nötige Hintergrundwissen vorhanden ist.

Informationsdefizite bestehen nicht. Meine Fragen wurden immer von allen Stellen korrekt, ausführlich und zuvorkommend beantwortet. Es wurde auch nie einem Mitarbeiter der Verwaltung ein Vorwurf zu diesem Bebauungsplan gemacht, denn die Mitarbeiter tun nur ihre Pflicht, die Anweisungen kommen von höherer Stelle.

Leider haben Sie keine Stellungnahme zu unserem Schreiben vom 20.04.01 abgegeben. Für uns bleiben folgende Punkte immer noch offen, zu der wir gerne eine Erläuterung hätten:

- Flächenversiegelung durch den ständig voranschreitenden Technopark, der schon jetzt über die im Flächennutzungsplan gekennzeichneten Flächen hinausgeht und die dadurch entstehenden Mehrbelastungen für Oespel in der Zukunft
- Entwicklung Indupark
- lt. Flächennutzungsplan die Sicherung der Grünflächen und der Landwirtschaft, denn lt. Landschaftsplan, werden durch den Lü 148 Ackerflächen mit hoher Wertigkeit vernichtet
- das unkontrollierte Wachstum von Oespel durch immer wieder neue Wohnbebauung
- wenn alle Projekte verwirklicht werden sollten hat Oespel, außer den Dorney, keine nennenswerten Freiräume mehr

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: Birnbaukskamp@gmx.de

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung: [REDACTED]



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Dass fehlendes Bauland der Grund für die Abwanderung ist, wird von der Politik gerne als Argument verwendet. Dass dies nicht stimmt weiß jeder, der das neue Themenheft „Bevölkerungsbewegung“ von Okt. 2001 gelesen hat.

In den zahlreichen angefangenen Baugebieten liegen Grundstücke brach, Bauträger ziehen sich zurück, Häuser lassen sich nur schwer oder gar nicht verkaufen oder werden erst gebaut, wenn sie auch verkauft sind. Die Nachfrage nach Bauland bricht, wie in anderen Städten des Ruhrgebiets auch, ein. Der Bedarf an Bauland in diesen Größenordnungen ist nicht vorhanden.

Hohe Arbeitslosigkeit, Firmenpleiten und Stellenabbau bei alteingesessenen Firmen, auch die IT-Branche bleibt nicht verschont, tun ihr Übriges. In der heutigen ungewissen Zeit, in der viele nicht wissen, ob sie ihren Arbeitsplatz behalten, investiert auch der Privatmann sehr zurückhaltend.

Sie sagen, dass Sie aufgrund unserer Presseveröffentlichungen und Stellungnahmen davon ausgehen müssen, dass auch durch weitere Diskussionen nicht zu einem gemeinsamen Ergebnis zu kommen sei und verweisen auf unsere rechtlichen Möglichkeiten. Diskussionen? Man hat bis heute noch nicht mit uns diskutiert. Bei uns entsteht aber der Eindruck, jeder weiß, dass unsere Argumente vernünftig und sachlich sind, da wir uns mit den Themen erst einmal auseinandersetzen, bevor wir irgendwelche Behauptungen aufstellen. Der Bebauungsplan Lü 148 soll aber mit aller Macht durchgesetzt werden, deshalb findet man für jedes Argument von uns ein Gegenargument, obwohl in der Vergangenheit nachweislich vieles anders gesagt wurde.

Auf der Dortmunder Internetseite einer Partei sagt ein Parteimitglied: „Ich möchte eine neue Qualität in der Streitkultur und im Umgang miteinander entwickeln. Die Parteien haben letztlich für den Bürger (und nicht umgekehrt) da zu sein.“

Gleiches sollte für die Stadtführung gelten. Sie sollte für den Bürger da sein und nicht der Bürger als Lastenträger für die Stadt. Sie sollte Dortmund für den Bürger lebens- und liebenswert machen. Momentan entsteht eher der Eindruck, dass vieles dem Bürger aufgebürdet wird und er es ohne zu klagen tragen soll.

Mit freundlichen Grüßen

J. Zimmermann